

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgungseinrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder — auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M. 6.— bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M. 5.—, monatlich M. 2.—, durch die Post abgeholt M. 6.—.

Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeämter des Bezirks.

Postfach - Konto Leipzig 24 127. - Gemeinde - Giro - Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespartene Beizzeile (Motte's Zeilenmaß 14) 70 Bsp., im Bezirke der Amtshauptmännl. 60 Bsp. im Amtsgerichtsbezirk 50 Bsp. Umkl. Zeile M. 2.10, 1.80 und 1.50. Rekl. M. 1.50 Bei Wiederhlg. Rabatt. Zeiträuber und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwanzeufiger Einziehung der Anzeigebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großröhrsberg, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Druck und Verlag von E. C. Försters Erben (Zuh. F. W. Mohr).

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 62.

Sonnabend, den 24. April 1920.

72. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichsministers für Wiederaufbau vom 14. April 1920 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 20. April 1920.

Wirtschaftsministerium.

Bekanntmachung

über die Anmeldung von Rechten oder Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen oder Konzessionen in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee aus Anlaß der Durchführung der Bestimmungen der Artikel 123 und 260 des Friedensvertrages.

Auf Grund der §§ 1 und 4 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten vom 21. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1527) wird folgendes bestimmt:

1. Alle Rechte oder Beteiligungen deutscher Reichsangehöriger auf Rechte oder Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen oder Konzessionen in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee sind bis zum 15. Mai 1920 anzumelden. Diese Bestimmung findet auch auf die Uebereinkommen Anwendung, die mit deutschen Reichsangehörigen wegen Ausübung oder Betrieb der öffentlichen Arbeiten in den früheren deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee abgeschlossen worden sind, sowie auf Unterkonzessionen oder Abzweigungen, die mit deutschen Reichsangehörigen im Verfolg dieser Uebereinkommen getätigt worden sind.

Die Rechte und Beteiligungen sind auch dann anzumelden, wenn sie noch nicht ausgeübt worden sind.

2. Anmeldepflichtig sind die Inhaber der Rechte, Beteiligungen oder Anwartschaften.

Die Anmeldung hat bei dem Reichsministerium für Wiederaufbau in Berlin W, Wilhelmstraße 82, zu erfolgen.

3. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 10 Nr. 2 und § 11 Nr. 2 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten vom 21. August 1919 (R. G. Bl. S. 1527) bei Vorsätzlichkeit, sofern nicht nach allgemeinem Strafrecht eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen, bei Fahrlässigkeit mit Geldstrafe bis zu zehn-tausend Mark bestraft.

Es wird darauf hingewiesen, daß Deutschland nach Artikel 260 Abs. 2 Satz 2 des Friedensvertrages genötigt ist, zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte sowohl in seinem eigenen Namen wie in dem seiner Ange-

hörigen auf alle in Nr. 1 dieser Bekanntmachung bezeichneten Rechte, Beteiligungen und Anwartschaften, die in der dem Wiedergutmachungsausschuß auf Grund der genannten Bestimmung des Friedensvertrages zu übergebenden Liste etwa nicht verzeichnet sind, zu verzichten.

Berlin, 14. April 1920.

Der Reichsminister für Wiederaufbau.

J. B.: Müller.

Nährmittelabgabe.

Vom Mittwoch, den 23. April cr., kommen durch die Kleinhändler des Bezirkes auf die Abschnitte 47 der Allgemeinen Nährmittelkarte und der Kindernährmittelkarte einhalbes Pfund Haferflocken

zum Preise von 2.25 M zur Ausgabe.

Ramenz, am 23. April 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Dem Stadtrat sind

ein kleiner Posten Drellhosen, Drelljacken und Rhakianzüge

zugewiesen worden, die an die mitterbemittelte Bevölkerung zur Verteilung gelangen sollen.

Dieserjenige Personen, die einen der obengenannten Gegenstände zugewieft erhalten wollen, werden veranlagt, sich am Montag, den 26. April 1920, vormittags von 10 bis 1/1 Uhr in der hiesigen Polizeikanzlei unter Vorlegung des Steuerzettels zu melden.

Spätere Anmeldungen können der geringen Zuteilung wegen nicht berücksichtigt werden.

Pulsnitz, am 23. April 1920.

Der Stadtrat.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Rohwachsmeister Bruno Richter, wohnhaft hier, Schloßstraße Nr. 107 B als stellvertretender Auktionator der Stadt Pulsnitz in Pflicht genommen worden ist.

Pulsnitz, am 23. April 1920.

Der Rat der Stadt.

Das Wichtigste.

Die Wahlen zum Reichstag werden, wie nunmehr endgültig feststeht, am Sonntag, 8. Juni, stattfinden. Die Nachrichten, die von einer neuen Verschiebung sprechen, entsprechen nicht den Tatsachen.

In der Nationalversammlung wurde gestern der Antrag Bartschat gegen die Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung angenommen.

Der Landesparteitag der U. S. P. fand gestern in Leipzig statt. Sipinsky führte den Vorsitz.

Die politischen Parteien des Rheinlandes haben in einer gemeinsamen Erklärung, von der sich nur die U. S. P. ausschloß, gegen die belgische Gewaltpolitik in Eupen protestiert.

Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird die Deutschnationale Volkspartei Dr. Helfferich in Hannover als Reichstagskandidaten aufstellen.

In Kiel wurden zwei Herren und eine Dame aus Berlin verhaftet, die Gold- und Silberwaren im Werte von 3 Mill. Mark in einem Motorboot nach Dänemark schaffen wollten.

In Kiel wurden zwei Herren und eine Dame aus Berlin verhaftet, die Gold- und Silberwaren im Werte von 3 Millionen Mark in einem Motorboot nach Dänemark schaffen wollten.

Gailung wurde mit 150 gegen 91 Stimmen des Eingekündnisses mit dem Feinde für schuldig erklärt.

Aus London wird gemeldet, daß der erste Lord der Admiralgasse im Unterhause sagte, die Regierung ziehe den Verkauf einiger neuer Kriegsschiffe an fremde Länder in Erwägung.

Gegenüber deutschen Pressenachrichten über angebliche Gefangenenerlager in Indochina hat die französische Regierung nunmehr versichert, daß dort niemals Kriegsgefangenenlager bestanden haben.

Das „Allg. Handelsbl.“ meldet aus Newyork, daß die mexikanische Revolution sich ständig ausbreite. Carranza sei in der Stadt Mexiko von drei Seiten eingeschlossen.

In Oberitalien hat sich die Streiklage wieder verschärft. Man meldet tiefbetrübliche Vorfälle in Turin, wo es zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist.

Nach Blättermeldungen soll sich der deutsche Geschäftsträger in London nach San Remo begeben haben.

„Daily Herald“ meldet, Japan habe Sowjet-Rußland den Krieg erklärt und Amerika habe Japan in Sibirien freie Hand gelassen.

Amerikas Rückzug von der Entente.

Von unserem Berliner Vertreter.

Die amerikanische Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten beabsichtigt eine Entschleunigung einzubringen, durch die Amerika sich vom Versailler Vertrag und von den europäischen Angelegenheiten loslöst. Wenn mit dieser Resolution endgültig eine scharfe Trennung zwischen der europäischen und amerikanischen Politik gezogen wird, so ist das an sich nichts Neues, denn Amerika hat sich schon seit nahezu einem halben Jahr kaum noch aktiv an der Lösung der europäischen Frage beteiligt. Wilsons Versuch, in der türkischen Frage zu intervenieren, ist gescheitert, da die Alliierten in San Remo eine Entschleunigung über die Zukunft der Türkei getroffen haben, die den Wünschen Amerikas vollständig ins Gesicht schlägt. Wenn man also geglaubt hat, daß durch Amerikas Eintritt in den Krieg die Wilsonsche Politik ganz Europa beherrschen werde, so ist das eine gänzlich falsche Annahme gewesen, weil Wilson in der Durchführung seiner berühmten 14 Punkte weder bei den europäischen Alliierten Anklang fand, noch von den amerikanischen Parlamenten unterstützt wurde. Amerika scheint in Zukunft in der Weltpolitik eine Stellung einnehmen zu wollen, die etwa derjenigen Englands während der letzten Jahrhunderte entspricht und in dem schönen Namen „splendid isolation“ für die ganze Welt von ungeheurer Einfluß war. Wenn man berücksichtigt, daß die europäische Koalition der Alliierten ständig die Notwendigkeit gemeinsamer Kompromisse ergab und somit die Entschleunigung der einzelnen Alliierten ungeheurer befränkte, kann man verstehen, daß Amerika nicht seine ganzen weltpolitischen Interessen durch ein Abhängigkeitsverhältnis von den europäischen Staaten beschneiden lassen will. Der Zusammenschluß der Weltmächte in Europa ist schließlich auch nur dem ungeheuren Druck der Notwendigkeit entsprungen und darf keinesfalls als ein dauernder Zustand gelten, zumal sich jetzt schon sehr scharfe Gegensätze zwischen Frankreich und England herausgebildet haben. Schon während des ganzen Krieges mußte man den Eindruck haben, daß das schwer leidende Frankreich immer mehr in die Arme seines englischen Verbündeten getrieben wurde, der infolge seiner wirtschaftlichen Stärke schließlich einen so ungeheuren Einfluß auf die französische Politik ausübte, der Frankreichs Unabhängigkeit immer mehr untergrub.

Amerika hat durch den Krieg ungeheuer an weltpolitischem Einfluß gewonnen. Seine Rolle als Geldgeber hat die europäischen Alliierten in einem sehr hohen Maße den amerikanischen Interessen unterworfen. Auf der einen Seite würden wahrscheinlich England und Frankreich im Jahre 1917 dazu gezwun-

gen gewesen sein, mit Deutschland einen Frieden abzuschließen, was aber nicht mehr notwendig wurde, als Amerika in den Krieg eintrat und damit den Ausschlag für die Fortsetzung des Krieges gab. Auf diese Art verhinderte Amerika, daß Deutschland seinen Begnern einen Frieden diktierte, der der deutschen Wirtschaft unter Umständen die erste Weltstellung hätte verschaffen können. Das wollte Amerika unter allen Umständen verhindern, aber es kam ihm schließlich auch darauf an, daß die europäischen Mächte sich durch die Fortsetzung des Krieges noch weiterhin ungeheuer schwächten. Schließlich hat noch Wilson durch seinen Einfluß auf die Friedensverhandlungen in Versailles eine ungeheure Verwirrung in die europäische Politik hinein gebracht, indem er von vornherein bestrebt war, einen Zustand zu schaffen, der genügend Gegenätze unter den einzelnen europäischen Mächten aufwarf und so lange Jahre hinaus eine Konsolidierung der europäischen Verhältnisse unmöglich macht. Die Schaffung Polens ist für Europa etwa so aufzufassen, daß Wilson den Osten vom Westen durch einen Stein trennen wollte, der ständig hemmend den freien Zugang nach Rußland versperrt. Außerdem ist die polnische Frage für Europa ein Zankapfel, der umso unangenehmer und häßlicher seine Wirkung ausüben wird, als Polen eine Machtposition erhalten hat, die nicht so einfach gebrochen werden kann. Wenn es Polen einfallen wird, durch Annegiospolitik und durch Raubzüge die östlichen Gegenden andauernd zu beunruhigen, so wird es immer mehr die Rolle des osteuropäischen Balkans spielen, der ständig die Großmächte, deren Interessen sich ohne weiteres auf Polen konzentrieren müssen, in Streitigkeiten miteinander verwickeln.

England und Frankreich mögen vielleicht schon längst eingesehen haben, was ihnen der amerikanische Bundesgenosse eingebracht hat. Mit wachsendem Mißbehagen müssen sie feststellen, wie ungeheuer verwickelt die europäische Lage ist und daß es ihnen immer schwerer wird, zu einem geordneten Zustand zu gelangen. England besonders sieht seine ganze Weltpolitik durch den Versailler Friedensvertrag gescheitert. Besonders unangenehm ist es ihnen, daß ihm der europäische Osten durch Polen versperrt wird und daß anstelle einer Lösung der Balkanprobleme und vor allen Dingen des türkischen Problems eine heillose Verwirrung angerichtet worden ist, indem die kleinen Balkanstaaten durch den Friedensvertrag eine Stärkung erhalten haben, die sie auch für die spätere Zukunft dazu ermächtigen, ihre Desperato-Politik fortzusetzen. Es war geradezu ein Verzweiflungsschritt für England, die türkische Frage gewaltsam zu lösen, ohne sich erst mit Wilson darüber auseinanderzusetzen. Das hat auch infolgedessen eine Klärung geschaffen, als Amerika sich jetzt damit abfinden wird, seine Hände von den



europäischen Angelegenheiten zurückziehen und den Alliierten freien Spielraum zu lassen. Damit sind aber die Gefahren für den europäischen Frieden noch lange nicht beseitigt. Ueberall tun sich neue politische Gegenkräfte auf, deren Ueberwindung kurz und entschlossenes Handeln verlangen. Amerika hat sich durch seinen Rückzug von den europäischen Angelegenheiten ständig alle Möglichkeiten offen gelassen, im Falle seine Interessen gefährdet werden, eine drohende Haltung gegen die Entente einnehmen zu können. Das ist der schwerste Schlag für England, das sich jetzt immer in seiner Handlungsfreiheit durch die Furcht vor einem amerikanischen Eingreifen gebunden sehen wird. Man sieht, die Gefahr kommender Kriege ist noch lange nicht beseitigt, denn der Völkerbund ist schließlich nur ein hohles Gebilde, das zusammenbrechen muß, sobald die europäischen Konflikte zu einem plötzlichen und gefährlichen Ausbruch gelangen. Diese gefährliche Spannung scheint auch die Triebfeder der Alliierten zu sein, die Entwaffnung Deutschlands um jeden Preis durchzuführen. Die Alliierten wollen nicht haben, daß Deutschland einmal wieder sich zu einem Revanchefeldzug aufschwingen kann. Darum bemühen sie sich unausgesetzt, jeden Versuch der Wiederherstellung eines militärisch starken Deutschlands zu widerlegen, selbst auf die Gefahr hin, daß Deutschland vollständig zugrunde geht.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Es wird erneut in Erinnerung gebracht, daß alle Arbeitgeber in Stadt und Land jede freierwerbende Stelle dem Bezirksarbeitsnachweis Ramenz-Weststraße 15, Anruf 333 bzw. seinen Nebenstellen in Pulsnitz, Anruf 106, Großdörsdorf 112, Königsbrück 162 mitzuteilen haben. Bei der Hauptstelle Ramenz haben sich als gelernte Arbeiter z. B. mehrere Bau und Maschinen Schlosser, sowie 3 Eisendreher gemeldet. Für Knechte und Mägde können unter guten Bedingungen Arbeitsstellen vermittelt werden.

— Dem Bezirksarbeitsnachweis und seinen Nebenstellen wurden vom 1. Januar bis 31. März 1920 286 offene Stellen für männliche und 179 für weibliche Arbeiter mitgeteilt. Es meldeten sich 311 männliche und 164 weibliche Arbeitsuchende. Davon konnten 172 männlichen und 93 weiblichen Arbeitern Stellen vermittelt werden.

— (Die offizielle Gewinnliste) der 2. Zittauer Museums Geldlotterie 1920 ist eingetroffen und liegt in der Staatslotterie-Einnahme von Max Greubig zur Einsichtnahme aus.

— (Sinkende Schuhpreise?) Die Schuhfabriken in Birmasens teilen mit, daß für die Gesamtlage in der Lederbranche eine Wendung unmittelbar bevorstehe. Die Preise für Schuhe hätten in fast allen Ländern eine derartige Höhe erreicht, daß die Schuhfabriken die riesigen Posten an Waren, die sie auf dem Lager haben, heute weder im Inlande noch im Auslande zu den jetzt geforderten Preisen absetzen können.

— (Billiger Gänsebraten in Sicht?) In der Stadt Aschersleben und der Umgebung wurden Sonnabend die Gänsebraten, die bisher 40 und 50 Mark das Stück kosteten, mit 20 Mark verkauft, Ziegenlamm, die bisher 125 Mark kosteten, gingen auf 50 Mark herunter.

— (Der Schwesternberuf) hat in der Kriegszeit eine wichtige Entwicklung durchgemacht. Wenn er zunächst durch das Eindringen ungeeigneter Persönlichkeiten an Achtung und Leistungsfähigkeit zu verlieren drohte, so lernte die Bevölkerung bald einen Unterschied zu machen und die Bedeutung einer wirklichen Krankenpflegerin zu verstehen. Große neue Aufgaben stehen jetzt bevor, teils in der Säuglingspflege und Tuberkulosefürsorge, teils in verdoppelter Arbeit für die gesamte Gesundheit unseres Volkes. Schwesternarbeit ist dafür unentbehrlich und der sächsische Staat betrachtet es als eine sehr wichtige Aufgabe, seine staatlichen Schwestern gründlich auszubilden und in jeder Hinsicht sicher zu stellen. Näheres ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes zu erfahren.

— (Wichtig für Gläubiger und Schuldner!) Wie uns mitgeteilt worden ist, geht die Kapitalertragssteuer nicht in dem Maße ein, wie es zu geschehen hätte. Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die Kapitalertragssteuer innerhalb eines Monats vom Tage der Fälligkeit der Zinsen ab gerechnet, unter genauer Angabe der Höhe des Schuldkapitals, des Zinsfußes, der Zeit, für welche die Zinsen gezahlt worden sind, sowie die Wohnung des Gläubigers und Schuldners (Ort, Straße und Hausnummer) portofrei an das Finanzamt zu zahlen ist. Die Hinterziehung der Kapitalertragssteuer wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Daneben kann auf Gefängnis erkannt werden.

Dhorm. (Hausammlung) 20 000 Mark soll die morgen Sonntag, den 24. April stattfindende Hausammlung zur Schaffung eines Ehrenhaines für die im Weltkrieg gefallenen Dhormer Krieger einbringen. Trage jeder Einwohner Dhorns nach seinem besten Können hierzu bei, daß die obengenannte Summe möglichst noch überschritten wird.

Großdörsdorf. (Auf eine 25jährige Amtstätigkeit) konnte am 22. April Herr Lehrer Mühlbach zurückerbliden. Die Hilfslehrerzeit verbrachte er in Jahnsbach bei Glashütte, seit 22 Jahren wirkt er in unserer Gemeinde.

Baugen. (Kandidatenaufstellung.) Die hiesige Ortsgruppe der mehrheitssozialdemokratischen Partei hat beschlossen, als Kandidaten für Ostschlesien bei den Wahlen zur sächsischen Volkskammer den Handelschuloberlehrer und früheren Stadtverordne-

ten Max Schuster aufzustellen. Die Entscheidung hierüber fiel in geheimer Abstimmung, wobei sich 85 Stimmen für und 8 Stimmen gegen Schuster aussprachen. Oberlehrer Schuster gehört erst seit der Revolution zur Sozialdemokratie und steht hier auf dem linken Flügel der Mehrheitssozialisten. Er war früher Mitglied der freisinnigen Vereinigung und nach Verschmelzung der beiden freisinnigen Gruppen Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei, wo er eine führende Rolle spielte. Als Fortschrittler hat er auch bereits einmal zum Landtag kandidiert. Weiter beschloß die sozialdemokratische Ortsgruppenversammlung als Kandidaten für die Reichstagswahl den Kaufmann Richard Pudor in Leipzig, Inhaber mehrerer Meßpaläste, verzuschlagen. Auch Pudor gehörte früher zur Fortschrittlichen Volkspartei und kandidierte für diese im Reichstagswahlkreis Baugen-Ramenz wiederholt zum Reichstage, das letzte Mal im Frühjahr 1918 bei der Ersatzwahl für den verstorbenen Abg. Gräfe-Bischowsberda. Derselbe Versammlung faßte ferner den bemerkenswerten Beschluß für den kommenden Wahlkampf die Bildung eines gemeinsamen Wahlblocks mit den Unabhängigen zu versuchen. An der weltlichen Schule soll unbedingt festgehalten werden. Von der Regierung soll gefordert werden, alle unbenutzten liegenden Exerzierplätze zu bestellen.

Leipzig, 23. April. (Ein 30stöckiger Wolkenkratzer für Leipzig.) Dem Vorgehen anderer deutscher wie ausländischer Großstädte, Riesenpaläste zu Messezwecken zu erbauen, will jetzt auch die Messestadt Leipzig folgen. Sie plant die Errichtung eines 30stöckigen Meßhauses. Das Projekt bezeichnet sich als „Handelsbau Leipziger-Messe-Turm.“

Leipzig, 24. April. (Landesparteitag der U. S. P. in Sachsen.) Die U. S. P. Sachsen hielt hier gestern eine Landesversammlung ab. Der Vorsitzende, Lipinski-Leipzig, erklärte, der Kampf-Putsch sei noch nicht erledigt, doch werde es vermutlich vor dem Abschluß der Reichstagswahlen zu keinem neuen Putsch kommen. In einer Entschließung, die Lipinski empfahl, heißt es: Die Landesversammlung begrüßt die von der Zentralkommission der U. S. P. aufgestellten Mindestforderungen und macht sie sich zu eigen. Diese Forderungen sollen aber nur von einer sozialistischen Regierung durchgeführt werden. Deshalb kann die U. S. P. in Sachsen sich an keiner Regierung beteiligen, in der Vertreter bürgerlicher Parteien sitzen. Zu den bevorstehenden Wahlen bemerkte Lipinski, daß der Kampf der U. S. P. auch gegen die Rechtssozialisten und Kommunisten geführt werden müsse.

Zur Lage in Sachsen.

Nach den sich überstürzenden Ereignissen am Mittwoch und Donnerstag, die zum Sturz der sächsischen Regierung führten, ist am Freitag eine gewisse Beruhigung eingetreten. Im Vordergrund der Erwägungen steht das Rätselraten um die Person des neuen Ministerpräsidenten. Neben dem schon genannten Reichstagsabgeordneten Stilleken wird jetzt auch der frühere sächsische Kultusminister Buch genannt. Irgend welche Beschlüsse der maßgebenden Kreise liegen natürlich noch nicht vor und sind auch vor Abschluß des Parteitages der Mehrheitssozialdemokraten gar nicht zu erwarten, jedoch es möglich ist, den immer neu auftauchenden Gerüchten über weitere Ministerpräsidenten-Kandidaten nachzugehen.

In den Kreisen der Mehrheitssozialisten, die der gestürzten Regierung nahe stehen, ist man nach wie vor der Annahme, daß es wiederum zu einer aus Sozialdemokraten und Demokraten bestehenden Regierung kommen werde. Der frühere Finanzminister Nische, der auch zum rechten Flügel seiner Partei gehört, schreibt in der Freitagnummern der „Dresdner Volkszeitung“: Da trotz eines unverkennbaren Rückes nach links, innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion in keiner Weise die Absicht bestehe, das seit hergebrachte Zusammengehen mit der demokratischen Partei aufzugeben und auf eine gemeinsame Regierung mit den Unabhängigen zuzukommen. Man sei sogar der Ansicht, daß die demokratischen Vertreter in der Regierung von der Umbildung gänzlich unberührt bleiben und die Umgestaltung sich nur auf die sozialdemokratischen Vertreter erstrecken solle. Soweit von einem neuen Kurs geredet werde, so das, wie es in dem Artikel weiter heißt, nur insoweit richtig, als angekrebt wurde, die neue Regierungspolitik auf die bekannten 11 Punkte einzustellen.

Wenn man hier also von mehrheitssozialdemokratischer Seite einem Fortbestehen der Koalition zwischen Demokraten und Mehrheitssozialdemokraten das Wort redet, so ist nur die Frage, ob es unter dem neuen Kurs den Demokraten überbauert möglich sein wird, in der Regierung zu bleiben, wenn, wie es in dem angezogenen Artikel an anderer Stelle heißt, die Durchführung der 11 Punkte mit „größerer Entschlossenheit und Energie“ betrieben werden soll, als dies seitens der bisherigen Regierung der Fall war.

Eine teilweise Klärung der Situation hat schon der erste Tag der Landesversammlung der U. S. P. in Leipzig gebracht. Wie wir schon gestern als wahrscheinlich hinstellten, haben die Unabhängigen jetzt noch nicht die rechte Lust, sich an der Regierung zu beteiligen. Sie hoffen, als Oppositionspartei im Wahlkampf bessere Geschäfte zu machen, als wenn sie als Regierungspartei auftreten müßten. In diesem Sinne hat der Abgeordnete Lipinski auf der Landesversammlung ausgeführt, daß der Landesvorstand der U. S. P. die Frage des Eintritts in die Regierung nach allen Seiten eingehend geprüft habe und zu dem Ergebnis gekommen sei, der Landesversammlung vorzuschlagen, sich vor Abschluß der Reichstagswahlen in Sachsen an der Bildung der Regierung nicht zu beteiligen. Die weitere Entwicklung, bezw. Lösung der Krise wird also nun von den Entschlüssen in Meissen abhängen.

Nationalversammlung.

Sitzung vom 21. April. In der Sitzung am Mittwoch kam die Interpellation der Rechtsparteien über die polnischen Schifanen gegen den Durchgangs-

vertehr in Ostpreußen zur Besprechung, die zu einer großen Debatte führte.

Das Gesetz über die Verlängerung von Patenten wurde in dritter Beratung, das sogenannte Reichsausgleichsgesetz in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Dabei ließ die Regierung eine besondere Steuer auf Patentgewinne ankündigen.

Es folgte dann die Beratung des **Besitzsteuergesetzes.** In Wahrheit handelt es sich nicht um eine Besitzsteuer, die im Ausschuß kaum bis zur Hälfte durchberaten ist, sondern nur um das Gesetz über die Veranlagung zu dieser neuen Besitzsteuer zum 31. Dezember 1919. Der Sozialdemokrat Reil ging trotzdem und trotz des fortgesetzten Einspruchs des Präsidenten auf die Besitzsteuer selber ein und kündigte schon heute an, daß seine Partei im Wahlkampf für die energische Besteuerung des Ueberverbrauchs und für die Wiedereinführung der Steuer-Vergünstigungen für wohlthätige, religiöse und kulturfördernde Vereinigungen eintreten werde.

Bis in die neunte Stunde hinein zog sich dann noch eine Beratung hin, an die man außerhalb der Tagesordnung hatte gehen müssen. Es handelt sich um einen dringlichen Antrag des Haushaltsausschusses, die zwischen der preussischen Eisenbahnverwaltung und ihren Arbeiterorganisationen kürzlich vereinbarten Löhnerhöhungen aus der Reichstasse auszuscheiden. Wie der Reichsfinanzminister mitteilte, kommt die Kleinigkeit von mindestens 2 Milliarden in Betracht, und diese Summe erhöht sich noch, da dieselben Zuschläge natürlich auch die Arbeiter von der Post- und Heeresverwaltung verlangen. Das entscheidende aber, was die Debatte ergab, war, daß die Eisenbahnarbeiter die Auszahlung dieser Zuschläge durch die Drohung mit einem neuen Streik zu erzwingen versucht hatten, ja hier und dort tatsächlich bereits mit Teilstreiks begonnen hatten. Gegen diese, dem demokratischen Gedanken hochsprühende Greifungs-politik verwahrten sich mit dem Finanzminister und dem Reichswehrminister auch zahlreiche Redner aus dem Hause. Nur Frau Biez fand, daß die zwei Milliarden — soviel sind es wohl gemerkt allein für Preußen, für das Reich runden sich naturgemäß diese Summen stark nach oben — eigentlich noch viel zu wenig sei. — Der Abg. Deglerk (Deutschnat.) verwies auf die nicht minder dringlichen Forderungen der Beamtenschaft. Schließlich wurde der Ausschußantrag angenommen.

Sitzung vom 22. April.

Die Annahme der Gesetze über die Reichstagswahl und die Präsidentenwahl in der Nationalversammlung.

Am 22. April erfolgte in der Nationalversammlung die 2. Beratung des Gesetzes über die Reichstagswahl und zwar nach dem vom Verfassungsausschusse einstimmig angenommenen abgeänderten Entwurfe. Danach wird auf 60 000 Stimmen immer ein Abgeordneter zu wählen sein. Der Reichsminister des Innern Koch wies bei der Beratung darauf hin, daß alle Mängel des Verhältnissystems durch den neuen Entwurf beseitigt worden seien und daß ein großer Wert darauf gelegt werden müsse, daß jeder Abgeordnete als gewählt zu betrachten sei, der 60 000 Stimmen erhalten habe. Der Reichsminister des Innern versprach auch, daß er die Wahlen nur leiten, nicht machen werde. Vom Wahlrecht und der Wählbarkeit ist noch zu erwähnen, daß diese bei den Soldaten ruhen. Es soll dadurch verhindert werden, daß die Wahlkämpfe in die Kasernen getragen werden. Auch der deutschnationalen Abg. P o j a d o m s k y sprach sich gegen das Wahlrecht der Soldaten aus, um die Politik vom Heere fernzuhalten. Der Reichswehrminister Dr. G e h l e r hob auch hervor, daß die Reichswehr sich immer noch in einer schweren Krise befinde und daß sie deshalb nicht in den Wahlkampf hineingezogen werden dürfe. Der Reichswehrminister Dr. G e h l e r machte auch die großes Aufsehen erweckende Mitteilung, daß eine Abordnung der Marineverhörigabe aus Minister bei ihm gewesen sei, und unter Drohungen die Zurücknahme des Haftbefehls gegen den Kapitän Erhardt und die Befreiung desselben an der Spitze der Truppe verlangt habe. Man könne daraus ersehen, wohin es führe, wenn die bewaffnete Macht Politik treibe. Das ganze Wahlgesetz wurde darauf in zweiter Lesung angenommen. Darauf wurde in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte die Vorlage über die Wahl des Reichspräsidenten und zwar nach dem im Reichstagswahlgesetz angegebenen Bestimmungen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Verhandlungen in San Remo.

— (Drei neue deutsche Noten an die Verbandsmächte) Aus San Remo wird gemeldet, daß die deutsche Regierung durch ihre Abordnung auf der Friedenskonferenz drei neue Noten an die Verbandsmächte gerichtet habe, und zwar eine, welche die Antwort der deutschen Regierung auf das Verlangen der Auflösung der Einwohnerehren enthält, dann eine Note über die Höhe der Truppenzahl in der neutralen Zone und schließlich eine dritte Note über die Forderung der deutschen Regierung, daß die deutsche Reichswehr auf das Doppelte des zugelegten Bestandes zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Deutschland gebracht werden müsse. Diese Forderung der deutschen Regierung steht nun allerdings mit dem Programme der Konferenz in San Remo in großem Widerspruch, denn die drei Ministerpräsidenten Frankreichs, Englands und Italiens sollen sich nun doch dahin geeinigt haben, daß eine vollständige Entwaffnung Deutschlands sogar unter Androhung der Wirtschaftsblokkade verlangt werden müsse. Selbstverständlich berichten aber auch die Berichterstatter der Pariser Zeitungen von der Konferenz in San Remo, daß eine Politik der Annäherung an Deutschland eingeleitet werden sollte und zwar nötigenfalls durch eine neue Konvention mit Deutschland, zu welcher auf den Vorschlag des englischen und des italienischen Ministerpräsidenten sogar die deutsche Regierung zur Teilnahme eingeladen werden solle. Die Pariser Zeitungen geben zu, daß eine solche Konferenz mit Deutschland der Revision des Friedensvertrages gleichkommen werde. Ob England und Italien mit diesem Vorschlage durchdringen werden, muß allerdings noch abgewartet werden, denn Frankreich betrachtet immer noch mit einem geradezu wahnwichtigen Misstrauen Deutschland.

San Remo, 22. April. Es scheint, daß die deutsche Note, die die Forderung einer Armee von 200 000 Mann stellt, auf englischer und italienischer Seite ohne Ueberraschung und sogar mit einem gewissen Wohlwollen aufgenommen wurde. Auf französischer Seite behält man sich die Bildung einer Meinung bis zur Prüfung dieser Frage durch die Konferenz vor. Es erscheint gerechtfertigt, daß Frankreich genügende Bürgschaften erhält gegenüber jedem Versuche einer militärischen Revanche.

Haag, 24. April. Einer Pariser Meldung zufolge, berichtet der „Matia“ aus San Remo: Die Antwort auf die deutsche Note wird Sonnabend geprüft werden unter Mitarbeit der belgischen Minister und in Anwesenheit des amerikanischen Botschafters in Rom. Lloyd George erklärte einem amerikanischen Journalisten, daß er wohl von Deutschland die Ausführung des Vertrages verlangen wolle, daß aber Deutschland seiner Meinung nach den Vertrag nicht verletzt oder gar bösen Willen bei der Durchführung seiner Verpflichtungen gezeigt habe. Er hätte die Bitte der deutschen Regierung, eine Armee von zweimal hunderttausend



Mann beibehalten zu dürfen, für berechtigt. In dieser Form argumentierte Lloyd George die Antwort, die er Deutschland und auch Frankreich auf seine Bitte, auf die strikte Durchführung des Vertrages zu bestehen, erteilen wird. Unter diesen Umständen zwingt Lloyd George Frankreich, allein vorzugehen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. (Der Maifeiertag.) Für den Fall, daß eine reichsgesetzliche Regelung des Maifeiertages nicht rechtzeitig erfolgt, ordnet Kultusminister Günther an, es bleibt dem Ermessen der Schulverbände überlassen, ob am 1. Mai die Schule geschlossen werden soll oder nicht. In Orten, wo an gemeindlichen Schulen der Unterricht am 1. Mai ausfällt, ist er auch an staatlichen Anstalten auszuführen. Auch an Schulen, die den Unterricht nicht aussetzen, darf kein Lehrer und kein Schüler aus dem Fernbleiben von dem Unterricht an diesem Tage irgend ein Nachteil erwachsen.

(Generalfstreik am 1. Mai) Wie unser Berliner Vertreter erfährt, beschäftigen die sozialdemokratischen Parteien am 1. Mai einen politischen Generalfstreik durchzuführen, da voraussichtlich ihr Antrag, den 1. Mai zum Feiertag zu machen, von der Nationalversammlung abgelehnt wird. In allen Großstädten sollen die Betriebe stillstehen. Ferner werden große politische Demonstrationen veranstaltet. Die Kommunisten werden für die Räteaktivität demonstrieren.

(Große Lieferung von Lebensmitteln aus dem Ausland.) Nach längeren Verhandlungen, die infolge der innerpolitischen Vorgänge in der zweiten Märzhälfte eine unerwünschte Unterbrechung erfahren hatten, ist zwischen den Reichseinfuhrstellen und den amerikanischen Packern ein zweites Abkommen über die Lieferung von Fleisch, Fett, Milch, Schmalz und anderen Fetten in einer Gesamthöhe von 45 Millionen Dollar, gleich 2 1/2 Milliarden Mark auf Kreditbasis zustande gekommen. Die Rückzahlung der 45 Millionen Dollar wird nach einem besonderen Tilgungsplan, beginnend Anfang 1921 bis Mitte 1922 durch die Devisenbeschaffungsstelle erfolgen. Die Lieferung der Waren beginnt sofort. U. a. werden sämtliche in Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Skandinavien lagernden Bestände der Packern sofort übergeben. Geliefert werden 25 Millionen Kilo Brotgetreide. Ueber weitere 150 Millionen Kilo Brotgetreide schweben noch Kaufverhandlungen. Die Finanzierung ist sichergestellt. Außerdem werden geliefert 45 Millionen Kilo ausländisches Fleisch, 50 000 lebende Schweine, 20 000 lebende Rinder, 25 Millionen Kilo Speck, 3 Millionen Kilo Käse, 400 000 Kisten Milch zu je 48 Dozen, verschiedene Dörselsteine zur Herstellung von ungefähr 50 000 000 Kilo Margarine, 10 Millionen Kilo Reis, 2 Millionen Ztr. Kartoffeln. Ferner ist die Einfuhr von größeren Mengen Herlingen aus England und den skandinavischen Ländern gesichert.

(Die Revision des Friedensvertrages.) Von unterrichteter Seite erfährt unser Berliner Vertreter: Die französischen Blätter bemühen sich, die Lage so darzustellen, als ob eine Revision des Friedensvertrages von keiner der alliierten Mächte angelehnt werde. Das ist natürlich nicht so anzusehen, als ob die Alliierten nun bis auf den letzten Buchstaben auf dem Versailler Friedensvertrag bestehen werden. Allein es scheint tatsächlich bei den Alliierten das Bestreben vorhanden zu sein, die wirtschaftlichen Machtmittel, die ihnen der Friedensvertrag Deutschland gegenüber in die Hand gibt, unter keinen Umständen fallen zu lassen. Daraus geht hervor, daß die Alliierten dem Geiste und dem Prinzip nach die wirtschaftlichen Klauseln des Friedensvertrages bestehen lassen wollen. Der Grund hierzu ist darin zu suchen, daß der deutsche Außenhandel mit den Neutralen sehr lebhaft blüht, wodurch die alliierten Länder geschädigt werden, weil ihr schlechter Valutastand ihnen nicht gestattet, ausgiebigen Handel mit Deutschland zu treiben und die Neutralen daher ihnen gegenüber eine bevorzugte Stellung wegen ihrer Valuta einnehmen. Frankreich besonders fühlt sich dadurch ungeheuer benachteiligt und macht in der Wiedergutmachungskommission die eifrigsten Anstrengungen, jegliche Revisionsmöglichkeit zu unterbinden.

(Die Wahlen zum Reichstag am 6. Juni.) Die Wahlen zum ersten Reichstag der Republik werden nunmehr, wie endgültig feststeht, am Sonntag, den 6. Juni stattfinden. Die Nachrichten, die von einer neuen Verschiebung sprechen, entsprechen nicht den Tatsachen.

(In Erwartung des Ententeschlusses.) Wie unser Berliner Vertreter erfährt, glaubt die Reichsregierung annehmen zu können, daß Anfang der nächsten Woche die Frage in San Remo zu einem Schritt der Alliierten führen wird. Nach zuverlässigen Meldungen scheint die Spannung zwischen den Alliierten durchaus nicht so groß zu sein, wie es die Presse darzustellen beliebt. Man darf nicht verkennen, daß die Entente seit wiederholt gelegentlich wichtige Entscheidungen des Obersten Rates damit manövriert hat, scheinbar Uneinigkeiten unter den Alliierten funktionell auszugleichen, um damit die wahren Vorgänge während der Verhandlungen zu verschleiern. In Berlin ist man der Ansicht, daß eine Entscheidung in San Remo über die deutsche Frage im Prinzip schon längst getroffen ist, und daß es sich jetzt nur noch darum handelt, den genaueren Gang der Unternehmungen gegen Deutschland festzulegen.

(Japan gegen Rußland.) Wie unserer Berliner Vertreter erfährt, scheint es sich zu bestätigen, daß Japan in Sibirien offen gegen die Bolschewisten vorgeht. Man glaubt aber nicht, daß die japanische Politik instand ist, im fernem Osten große Erfolge zu erringen, da ihm in China, Amerika und vor allen Dingen in Rußland ernste Schwierigkeiten im Wege stehen. Die Meldung des „Daily Herald“, daß Amerika Japan in Sibirien freie Hand lasse, hält man in politisch informierten Kreisen für unmöglich.

Beuthen, 22. April. Zwischen Josophthal und Bisfa sind polnische Truppen, wie einwandfrei festgestellt wurde, eingetroffen. Die Truppen, die 3000 Mann stark sein sollen, tragen nicht die hochblaue, sondern eine neue grünblaue Uniform. Soviel zu erfahren war, sollen die Truppen, die zum größten Teil aus Ostpreußen und Posenern bestehen, vom 17. April bis 3. Mai in dieser Gegend bleiben.

Amerika.

(Eine ungläubliche diplomatische und politische Niederlage des Präsidenten Wilson.) Der Präsident Wilson hat mit seiner Völkerbundspolitik und dem angeblichen Einsetzen der ganzen amerikanischen Macht für die Durchführung des durchaus demokratischen Völkerbundsgedanken eine ganz ungläubliche Niederlage bei den Amerikanern selbst erlitten. Nach einem Berichte des „New York Herald“ hat die Kommission des amerikanischen Senates für Auswärtige Angelegenheiten im Senate eine Entschließung eingebracht, in welcher ausgesprochen wird, daß sich Amerika vom

Friedensvertrage und von den europäischen Angelegenheiten überhaupt ganz losagt. Da nun die Gründung des Völkerbundes eine Hauptforderung des Friedensvertrages ist, so wird auch schwerlich der Völkerbund durch Amerika eine wirkliche Unterstützung erhalten. Amerika will nur nach der Wiederherstellung des Friedens mit Deutschland die Rechte der meistbetroffenen Nationen im Handel mit Deutschland und die Aufrechterhaltung der Beschlagnahme der deutschen Werte in Amerika fordern. Was soll man nun gegenüber einer solchen Haltung des für die Auswärtige Politik Amerikas maßgebenden amerikanischen Senates von dem Auftreten des Präsidenten Wilson im Weltkriege und bei den Friedensverhandlungen in Paris überhaupt noch halten? War alles nur ein großer amerikanischer Bluff oder dokumentiert sich Wilsons Haltung schließlich nur als eine entsetzliche Schwäche?

Serbien.

(Vor einem Umsturz in Jugoslawien.) Den englischen Blättern wird aus Belgrad gemeldet, daß ein großer Generalfstreik mit politischer und revolutionärer Tendenz seit mehreren Tagen unter allen Arbeitern des Transportwesens, den Eisenbahnen und Arbeitern des Flugwesens in ganz Jugoslawien herrscht. Die Arbeiter verlangen die sofortige Abdankung des Königs Peter, die Proklamierung der Republik sowie die Einführung der Arbeiterräte durch den Staat und ihre Anerkennung.

Italien.

(Deutsche Vertreter in San Remo.) Epoca meldet, der deutsche Geschäftsträger v. Herff, der gestern Abend eine lange Unterredung mit dem Vizepremier Luzzatti hatte, ist nach San Remo abgereist. Die Blätter begründen die Nachricht mit eventuellen direkten Verhandlungen mit Deutschland. Giornale de Italia schreibt: Wenn Mitterand mit dem Oberhaupt der Nation, die allgemeinen Respekt verdient, sich direkt unterhalte, würde er einsehen, daß der deutsche Teufel nicht so schwarz ist, wie ihn Foch beharrlich malt. Natürlich müßten die Franzosen vorher ihre Vorurteile und ihr Mißtrauen unterdrücken, die schon so viel Unheil angerichtet haben.

Mailand, 22. April. (Die Unruhen in Italien.) Die Streikunruhen in Italien nehmen zu. In Florenz und Genua wurden Polizei- und Militärbehörden an der Abreise nach Turin verhindert. Die Post- und Telegraphenbeamten in Rom und Mailand haben, obwohl die Regierung kurz vorher neue Zugeständnisse für die Ueberarbeit gemacht hatte, beschlossen, Montag um Mitternacht mit der Obstruktion zu beginnen. In anderen Teilen Italiens sind die Meinungen der Angestellten über die neue Verbehrung wohl geteilt. Selbst in Rom hat sich eine andere Verammlung von Post- und Telegraphenbeamten gegen den Streik und die Obstruktion ausgesprochen. Der Minister hat sofort auf telegraphischem Wege Gegenmaßnahmen zur Sicherung des hauptsächlichsten Brief- und Telegrammverkehrs getroffen.

Schweiz.

Zürich, 22. April. (Ein Erfolg Fochs in San Remo.) Die Pariser Morgenblätter berichten aus San Remo: Nach einem Beschluß der Konferenz wird die Zahl der Ententeskommissionen in Deutschland erhöht werden, um die Entwertung Deutschlands besser überwachen zu können. Marschall Foch begründete in längeren Ausführungen seinen Standpunkt, der ihn zur Besetzung der deutschen Städte veranlaßte. Die Konferenz erhob grundsätzlich keine Einwände gegen die Erklärungen des Marschalls Foch.

Frankreich.

Paris, 22. April. (Zur Entwertung Deutschlands.) Die deutschen Noten, insbesondere diejenige, in der gefragt wird, ob eine Verlängerung des Augustabkommens möglich wäre, sind hier schlecht aufgenommen worden. Man mißtraut der deutschen Absicht, und kann nicht begreifen, daß Deutschland zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung schwere Artillerie und Flugzeuge braucht. Der Wille Deutschlands, den Friedensvertrag auszuführen, besteht nur in Worten. Es ist möglich, daß die französische Regierung die erbetene Ermächtigung erteilen werde.

(Generalfstreik in Elsaß-Lothringen.) Der angekündigte Streik in Elsaß-Lothringen ist ausgebrochen. Die Eisenbahner sind in der Nacht zum Donnerstag in den Ausstand getreten. Der gesamte Streik sollte gestern Mittag in Elsaß-Lothringen losbrechen.

Aus aller Welt.

(Eine neue bösartige Epidemie.) Aus Halle wird berichtet: In wenigen Tagen hat in Albern in der Provinz Sachsen eine bösartige Epidemie eine große Anzahl von Opfern gefordert. Die Krankheit beginnt mit Grippeerscheinungen, hat aber nicht, wie sonst bei Grippe Lungen- oder Rippenfellentzündung zur Folge, sondern schlägt sich auf die Bauchhöhle. Der Kranke bekommt einen aufgebunnenen Leib und klagt über Leibschmerzen, so daß man auf Blinddarmentzündung oder Darmverstopfung schließen könnte. Die Todesfälle traten meist am 2. oder 4. Tage der Krankheit ein. Die Ursache der Krankheit konnte noch nicht erkannt werden, so daß man ihr völlig machtlos gegenübersteht.

(Raub des Hildesheimer Domschatzes.) Ein Teil des berühmten Hildesheimer Domschatzes ist von Einbrechern gestohlen worden. Man hatte in der letzten Zeit viele der wertvollsten Gegenstände aus dem Dom entfernt. Dennoch waren zahlreiche Gegenstände, die bedeutenden Kunst- und Goldwert haben, im Dom geblieben. Gestohlen wurden u. a. vier große schwere goldene Kelche, zwei goldene Monstranzen, sechs silberne und goldene Kreuze und viele andere kirchliche Gegenstände aus Gold.

(Die Not der Presse.) Die demokratische „Bürener Würgerzeitung“ hat wegen der makellos gestiegenen Betriebskosten ihr Erscheinen eingestellt, ebenso die „Schwarzwälder Volksstimme“ in Haslach i. K. und der „Birmasener Anzeiger“. Das „Blauer Tagesblatt“ erscheint vom 1. April an nur einmal wöchentlich unter dem Titel „Blauerer Sonntagsanzeiger“.

Hinweis.

Eine folgenreiche Entscheidung soll gefällt werden. Die Wahlen zum verfassungsmäßigen Reichstage werden demnach ausgeschrieben, unser Volk wird darüber entscheiden, ob endlich wieder erträgliche Zustände bei uns geschaffen werden sollen. Es wird ein heißer Kampf sein, der uns bevorsteht. Es gilt nicht nur die Geister des Umsturzes abzuwehren, die an der Arbeit sind, um unsere ganze Kultur, unser ganzes Wirtschaftsleben zu vernichten, sondern es muß auch die Aufgabe des gesamten Bürgertums in Stadt und Land sein, geschlossen gegen die Mißwirtschaft und Korruption vorzugehen, wie sie sich im Laufe des letzten Jahres leider unter der Beihilfe früherer bürgerlicher Elemente ausgebildet hat. In diesem schweren Kampfe

um das Wohl und Wehe unserer deutschen Heimat tritt die Deutschnationale Volkspartei unserer nordöstlichen Lausitz in dem heute beiliegenden Flugblatt: „Nun erst recht Deutschnational!“ aufklärend an die Wählerinnen und Wähler unserer engeren Vaterlandes heran mit der Bitte, dem Flugblatt freundlichst Beachtung zu schenken.

Kurbad Schillerstr. 213. Mit f. Wannenbäder, elektr. Licht-Dampf-, Heißluft-, sowie sämtl. Kur- u. med. Bäder Massage. Tägl. geöffnet. Künstlich. Heißsonne.

Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank a. S. (Alte Stuttgarter).

Die geschäftlichen Ergebnisse des Jahres 1919, des 65. Geschäftsjahres übertrafen in jeder Beziehung die der Vorjahre um das Mehrfache. Es wurden 20 194 Anträge über 842,1 Millionen Mark eingereicht (gegen 10 892 Anträge über 122,9 Millionen Mark im Vorjahre). Aufgenommen wurden 23 612 Versicherungen (im Vorjahre 8985) mit 270,9 (im Vorjahre 100,8) Millionen Mark. Das sind Zahlen, die dem Gesamtergebnis in den ersten 30 Geschäftsjahren der Bank gleichkommen. Nach Abzug des Gesamtabganges durch Todesfälle, Ablauf, Austritt usw. bleibt in der Todesfallversicherung ein Reingewinn von 18 460 (im Vorjahre 3341) Verkerungen mit 282,4 (im Vorjahre 61,8) Millionen Mark Kapital. Einschließlich der seit 1904 nicht mehr betriebenen Altersversicherung betrug Ende 1919 der Gesamtbestand der Bank 191,147 Versicherungen mit 1 Milliarde 487,1 Millionen Mark Versicherungssumme.

Neueste Meldungen.

Frankfurt, 24. April. (8 Tote in Frankfurt.) Von den bei dem Vorfall am Schillerplatz verletzten Personen sind noch 2 gestorben; demnach erhöht sich die Zahl der Getöteten auf acht, außer dem Mann, der von einem Auto totgefahren wurde.

Saarbrücken, 24. April. (Der Streik in Elsaß-Lothringen.) Wie der Tel.-An. berichtet wird, ist in Lothringen eine starke neutralistische Bewegung im Gange, die im Zusammenhang steht mit dem augenblicklich herrschenden Generalfstreik. Die ganze Bewegung Elsaß-Lothringens um seine Selbständigkeit dürfte nach Lage der Dinge in ein entscheidendes Stadium getreten sein. Aus dem Innern Frankreichs sind vorgestern und gestern große Truppenverstärkungen nach Lothringen abgegangen und teilweise bereits dort angekommen. Für den Fall von Unruhen ist der verstärkte Belagerungszustand angedroht.

Genf, 24. April. Ueber den Verlauf des seit vorgestern dauernden allgemeinen Arbeiterausstandes in Elsaß-Lothringen meldet Havas, daß der Ausstand in ganz Elsaß allgemein ist und zu einer vollständigen Unterbrechung des öffentlichen und privaten Verkehrs geführt habe, daß dagegen der Ausstand in Lothringen selbst gescheitert sei. In den lothringischen Bergwerken und Metallfabriken habe die Zahl der Ausständigen sogar abgenommen. In Metz habe nur ein Bruchteil der Druckereiarbeiter dem Aufruf zum Generalfstreik entsprochen.

Voraussetzliche Witterung.

25. April (Sonntag): Zeitweise Sonne durchdringend, überwiegend aber wolfig, mäßiger Regen, mäßige Wärme.
26. April (Montag): Ziemlich heiter, meist trocken, sehr kühle Nacht, Tag angenehm warm.

Kirchen-Nachrichten.

Lichtenberg.

Sonntag, den 23. April, Jubilate:
1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
2 „ Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
Getauft: Kurt Waltherr, Sohn des Fabrikarbeiters Paul Alwin Kunath, hier. — Hilba Erna, Tochter des Kohlenarbeiters Richard Max Tomjchke, hier.
Aufgegeben: Max Arthur Hempel, Maurer und Hausbesitzer hier, ledig, und Elsa Mele Kleinfisch, Wirtschaftsgehilfin hier, ledig. — Paul Edwin Kühne, Fabrikarbeiter in Friedersdorf, verwitwet, und Emma Minna Gebauer, geb. Gottlieb, Wirtschaftlerin daselbst, verwitwet.
Gesallen für das Vaterland am 5. November 1918: Robert Paul Teubel, Soldat der 12. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 472, Fabrikarbeiter hier, ein Ehemann, 33 J. 2 M. 18 T. alt, † infolge Kopfverwundung im 10. englischen Generalhospital in Frankreich laut amtlicher Totenliste des Kriegsgefangenen-Auskunfts-Bureaus in London.

Großaundorf.

Sonntag, den 25. April, Jubilate:
9 Uhr Predigtgottesdienst. (2. Kor. 4, 7-11).

Oberlichtenau.

Sonntag, den 25. April, Jubilate:
9 Uhr Predigtgottesdienst.
2 „ Jugendgottesdienst für die Konfirmierten.

Dienstag, den 27. April:
8 Uhr abends Jungfrauenverein. (Neukonfirmierte herzlich willkommen).
Beerdigt: Amalie Lina Wendt geb. Leske, hinterl. Witwe des Hausbesizers Heinrich Wilhelm Wendt, hier, 59 J. 10 Mon. 1 Tag alt.

Obergersdorf.

Sonntag, den 25. April, Jubilate:
8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
1/2 9 „ Predigtgottesdienst.

Reichenbach.

Sonntag, den 25. April, Jubilate:
1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst; danach Kindergottesdienst für das 1.-4. Schuljahr.
2 „ Trauung.

Geschäfte, Fabriken, Grundbesitz jeder Art zu kaufen gesucht. Teilhaber-Beschaffung in jeder Kapitalhöhe. Beschaffung und Auerbeingung von Hypotheken.

Franz George, Dresden, Zahngasse 12 (Haus Haus) Bei mir ist stets rege Nachfrage und bitte um gefl. Angebote. Kein Vorfuß. Begründet 1902.

Besuchskarten fertigen sauber **E.L. Försters Erben**

Ergrautes Haar erhält seine ursprüngliche frische Farbe dauernd zurück mit **Jugendhaar.** Färbt absolut echt blond, braun, schwarz. Bei **Max Jentsch, Centr.-Drogerie**



Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Pulsnitz** und **Umg.** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **Sonnabend, 24. April** das **renovierte Hotel „Grauer Wolf“** eröffne.

Gleichzeitig empfehle den geehrten Vereinen und Familien zur Abhaltung von Festlichkeiten meinen **schönen renovierten Saal.**

Empfehle zugleich meinen Syphon-Versand außer dem Hause. Für gute Ausspannung in den neuvorgerlehreten Ställen ist bestens gesorgt.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, die uns beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bewirten und bitten um recht regen Besuch.

Hochachtungsvoll
Pulsnitz. Ernst Trodler und Frau.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 25. April, von nachmittags 4 Uhr an



flottes Tanzvergnügen

Hierzu ladet freundlichst ein **Anton Rataj.**

Schützengesellschaft.

General-Versammlung,

Montag, den 26. April 1920, abends 1/8 Uhr im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vortrag der Jahresrechnung 1919 und Richtig-sprechung derselben.
3. Wahl eines Vorstandes und Deputationsmitgliedes.
4. Pfingstschützen betr.
5. Evtl. Anträge.

Unentschuldigtes Fehlen wird nach § 16 K bestraft.

Die Schützen-Deputation.

Eugen Messerschmidt, Vorstand.

Sollte die für 1/8 Uhr einberufene Generalveramm-lung nicht beschlußfähig sein, so berufe ich für punkt 8 Uhr eine zweite Generalversammlung ein, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder auf alle Fälle beschluß-fähig ist. (§ 16, Abs. b, 1. Nachtrag.) D. D.

Heilsalbe Seidencreme

Bewährt durch seine hautbildende Heilkraft bei allen u. frischen Wunden, Beinschäden, Brand-wunden, Flechten. Nur in Apotheken erhältlich!

Jsis-Werke, Demitz-Thumitz

Großhandel mit Tuchen und Futterstoffen.

Neu eingetroffen zur Frühjahrs- und Sommer-Saison - große Auswahl in -

Herren- u. Damenstoffen

sowie sämtlichen Futter-Zutaten.

Ganz besonders empfehle ich reinwollene, gestreifte Kamm-garhosen, Herren- und Damen-, Braut- und Kostüm-Stoffe, Marengo-Stoffe zu Reitway.

Feine Auswahl in Sport- und Sommerpalotots-Stoffen.

Für Turner empfehle blau und grau.

Laut Bekanntgabe der Großfirmen sind in kürzester Zeit Preissteigerungen in Stoffen zu erwarten. Durch große Abschlässe bin ich jedoch in der Lage, von heute ab bis Pfingsten auf Stoffe **10 Proz. Rabatt zu gewähren.**

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Bruno Löwe, Schneidermeister, GroBröhrsdorf i. Sa., Radplan Nr. 227 f. — Fernsprecher Nr. 70 —

Ziegenzucht-genossenschaft

Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr

Kleerverteilung in Vollung. 2 Pflöcker sind mitzubringen.

Bettzeug, Bettinlett, Gardinen

eingetroffen!

Konsum-verein Pulsnitz,

Schnittwaren-Abteilung.

I. Fahrrad-Gummibereifung

aus Naturkautschuk, hat laufend in großen Mengen preiswert abgegeben

Erwin Philipp, Fahrrad-Handlung, Hauswalde.

Anzugs- und Rockstoffe, Hemdenbarchent, blaues Blusenzeug

empfehle **Philipp,** Lichtenberg 38.

reine Kammgarn-Strickwolle

zum alten Preis abgeben kann, sowie

Arbeitsnormalhemden, Herren- und Damen-Strümpfe, An-nähfüße u. s. w. =

Arthur Ziemert, Oberlichtenau — (Brauerei).

Goldene Verlobungs- und Trauringe

— stets vorrätig —

Willy Weber, Goldwaren Bischofswerda, — Bahnhofstraße —

Sichere Kapitalanlage!

ca. 15000 M

auf 2. Hypothek auf ein Grund-stück sofort zu leihen gesucht.

Offerten erbeten unter D. 24 an die Geschäftsst. d. Bl.

Frisch eingetroffen:

ff. gesüßten Obstmus, Sauer-, Pfeffer- und Senf-Gurken,

Kaffee-Zusatz u. mod-Ersatz.

Philipp, Lichtenberg 38.

Hilfe in Steuerfachen, Erfolg. Reklamationen, Auskunft und Rat durch Steuerfachmann.

A. Reimann, Dresden-A., Friedstraße 24, Sprechzeit: täglich 2-6 Uhr.

Stellen-Angebote

Arbeitskräfte

zur Herstellung der diesjährigen Pflanzung sucht das

Forstamt Ohorn.

Arbeiter

sucht für Säge- und Hobelwerk

Alwin Bergmann, Bischheim.

Lüchtigen Schneidergehilfen

— sucht —

Paul Wendt, Schneidm., Möhrsdorf.

Ein fleißiges Dienstmädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag pr. 1. Mai oder später sucht

Frau Konim. Dora Steglich.

Anständiges, sauberes Dienstmädchen,

welches auch Landwirt-schaft versteht — sucht

R. Fiedler, Gasthaus Schwarzkolk.

Zu verkaufen

Ein Rettenhund zu verkaufen

Niedersteina Nr. 51.

Starke, horntragende Kuh,

sowie starke Milchkuh stehen zum Verkauf bei

Bruno Scholz, Metzgerstr.

Eine weiße und eine blaue Wiener Häsln

acht Stück junge Tiere, blaue Wiener, zu verkaufen.

Obersteina Nr. 72.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

ALTE STUTTGARTER

Größte europäische Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit

Gesamtversicherungsbestand der Bank: **1 1/2 Milliarden Mark**

Der Reinzuwachs beträgt im Jahre 1919 232 Millionen Mark und ist fast viermal so groß als im Jahre 1918.

Auskünfte erteilt: In Pulsnitz **Richard Schneider,** Kaufmann, Bischofswerdaer Straße 212 D/II.

Miedergurt,

sofort greifbar,

35-50 mm breit, schwarz, aus Papiergarn oder Mischware, in großen Posten gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

Angebote unter „Miedergurt“ an die Geschäftsstelle bis Bl. erbeten.

Arbeitsfreudige junge Mädchen (16-35 J.) mit guter Schulbild.

werden zur Ausbildung als Schwestern für Heil-, Erziehungs-, Krankenanstalten, Frauenklinik und Säuglingspflege ge-sucht. Staatsanstellung, gutes Gehalt, Pensionsberechtigt. Ausnahmeverbindungen werden versendet. Befähigung des Saufes Montags. **Bezeimrat Naumann,** Rektor u. Pfarrer des haatl. Schwesternhauses Ursdorf, Bez. Dresden.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche

In- und Auslands-Ware, in großer Auswahl empfiehlt

Max Plicko, Oberlichtenau.

Preiswert und gut

kaufen Sie noch

Militär-Mäntel, -Röcke, -Joppen, -Hosen, auch Reits- und Stiefelhosen, sowie noch prima Stoffe, Zwirns- und engl. Leder-Hosen. Feld-graue, jägereiweiß, blau u. braune

Ulster und Anzüge. Decken zu Mänteln usw., Federbetten, Wäsche, Stoff, Drillst-fachen, Militär- und Zivil-Schuhe jeder Art.

Halbstiefel, Langschäfte, und anderes mehr.

Frau A. Caspar

Handelsgeschäft Ursdorf i. Sa., Oberstr. 361

Wir suchen überall verkauft.

Häuser

mit und ohne Geschäft, Villen, Fabriken, Höfe und Landstellen

zwecks Unterbreitung an vor-gemerkte Käufer.

Geben Sie unserem Vertreter **H. Thielsen, Dresden, Hotel Reichspost,** zwecks kostenloser Besichtigung sofort schriftlich Nachricht.

Direktion: **C. H. Hülse & Co.,** Hannover.

Lexikon

von Meyer od. Brockhaus, sowie **Brahm Siesleben**

zu kaufen gesucht. Off. aus-führt. Off. mit Postzahl, Zah-rechnung. Angabe des Einbandes unter W. 338 an **Ullrich-Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Mietverträge

zu haben bei **C. E. Försters Erben.**

Bettmässen

Befreiung garn, sofort. — Alter- u. Geschlechtsangabe.

Schwerhörigkeit,

ges. gesch. Methode. Un-sichtbar bequem zu tragen.

Flechtenleiden,

Dauerbeseitigung. Glänzende Anerkennung.

Graue Haare,

Erreichung der Naturfarbe. Wunderbare Erfolge.

Versand aller hyg. kosm. pharm. Präp. und Neuheiten. Auskunft erteilt kostenl. mit Angabe des Wunsches

Wohlfahrt Versand, Mün-chen 6p, Hildenbergerstr. 6.



Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unsres unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Groß-vaters, Onkels und Schwagers, des **Gutsauszüglers**

Julius Theodor Mager

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank für die überaus reichen Blumenspenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Insbesondere Dank der Gemeindegewerkschaft für die liebevollen Dienste während der Krankheit, der Freiwilligen Feuerwehr für das bereitwillige Tragen.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Ohorn und Obersteina.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Pulsnitzer Wochenblatt

Sonntabend, 24. April 1920.

Beilage zu Nr. 62

72 Jahrgang.

Sonntagsgedanken.

Mammonismus.

Unter uns gehen Schlagwörter um, die mit der Zeit wie Mode wechseln. Man könnte sie wegen dieses wechselvollen Charakters verachten, sowie der vernünftige Mann aber die Mode erhaben ist. Doch würde man damit unflug handeln. Schlagwörter haben im menschlichen Leben ihre unbemerkte Macht; man braucht nur an die Schlagwörter vom Kapitalismus, von der Reaktion, der Diktatur zu denken, die jetzt oftmals Hunderttausende zu Sturm und Drang bewegen.

Zu den Schlagwörtern, die gegenwärtig sich durchzusetzen beginnen, gehört das Wort Mammonismus. Noch wird es wenig geachtet und von wenigen in seiner überweltlichen Bedeutung für die Menschheit unserer Zeit verstanden. Aber seine Stunde wird kommen, und der Tag wird anbrechen, da es die Herzen der Menschen durchglüht, um die einen zu richten und die anderen anzufeuern zur großen wahrhaftigen Weltrevolution. Mammonismus — dies Wort hat seinen Ursprung in Jesu Ausspruch: Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Mammonismus ist die Geldgier, die keine Grenzen, keine Rücksicht, nur unersättliche Steigerung kennt. Wer von ihr beherrscht wird, verliert die Herrschaft über sich selbst und wird zum Sklaven des Geldes. Er hat sich seiner wahren inneren Freiheit begeben.

Warum soll nun das Wort Mammonismus früher oder später unter uns zu dem alles beherrschenden Schlagwort werden? Weil die gegenwärtige Kulturlosigkeit in einem Grade wie kaum zuvor mammonistisch verfaßt ist und nur die Befreiung von der Herrschaft des Mammons ihr zu neuem Leben verhelfen kann. Geh hin, wohin du willst: in jedem Volk, in jedem Stand, in jedem Beruf findest du die Mammonsnote, und fängst du bei dir selbst an, kannst du wirklich behaupten, daß du ganz frei von Mammonsinne bist? Eine Gewissensfrage von tiefster Bedeutung! Wer diese Frage sich ehrlich stellt, dem gehen die Augen auf und er sieht: alle die großen Zeitereignisse, Weltkrieg, Revolution, Bolschewismus sind bedingt durch den Mammonismus einer verirrten Menschheit. So, die mammonistische Verirrung und Bewirung unserer Zeit ist eins der dunkelsten Kapitel der ganzen Weltgeschichte. Aber die Nacht ist jetzt schon nicht mehr undurchdringlich, leise zeigt sich schon der Morgen eines neuen Tages. Wer von uns wird dann ein Kind des Lichtes sein, frei von der Knechtschaft des Mammons? Sm.

Der neue Posttarif.

Eine Postkarte 30 Pfg., ein Brief 40 Pfg. 1000 Mark Telephonbeitrag.

Am Sonnabend hat der Reichsrat die neuen Postgesetze und -Verordnungen angenommen, die auch den neuen Tarif enthalten. Die sehr erheblichen Erhöhungen werden mit dem 2/3-Milliarden-Defizit begründet, mit dem die Post sonst rechnen müßte. Doch ist es noch mehr als fraglich, ob wir auf diesem Wege weiterkommen. Denn je höher die Tarife werden, desto weniger werden die betreffenden Verkehrsmittel benötigt. Die Tarifserhöhung wäre illusorisch und der Verkehr erdrückend. Wer wird denn noch Postkarten schreiben, wenn ihr Porto 1 Mark erst kostet? Und dahin werden wir noch kommen, wenn es auf diesem Wege weitergeht. Es muß aus diesem Dilemma ein anderer Ausweg gefunden werden. Es kann und darf nicht so weitergehen, sonst geraten wir unbedingt in den Abgrund.

Die neuen Tarife bedürfen allerdings noch der Zustimmung der Nationalversammlung, hoffentlich gelingt es ihr, die für das Publikum drückendsten Bestimmungen, insbesondere den ungeheuerlichen Telephonbeitrag, auszumergen. Die wesentlichsten Bestimmungen des neuen Tarifs sind die folgenden:

Das Porto für Postkarten soll auf 30 Pfg. erhöht werden, für einfache Briefe auf 40 und für Briefe bis 250 Gramm auf 60 Pfg. Die Sätze für Drucksachen, Geschäftsbriefe und Warenproben sind verdoppelt. Auch die Paketgebühren, die Postanweisungengebühren und die Gebühren für Zeitungen sind erheblich erhöht worden. Für Telegramme ist der Unterschied zwischen Orts- und Ferntelegrammen beseitigt, die Vorkosten sind auf 20 Pfg. festgesetzt und die Mindestgebühr auf 2 Mark. Die Fernspreckgebühren erfahren durchweg eine Erhöhung um 100 Prozent, bei ganz großen Netzen noch darüber hinaus. Die Ausschüsse haben sich auch trotz mancher Bedenken damit einverstanden erklärt, daß von allen Fernspreckteilnehmern ein besonderer Kapitalbeitrag in Höhe von 1000 Mark für jeden Hauptanschluß und von 200 Mark für jeden Nebenanschluß geleistet werden soll. Weiter wurde angenommen eine Änderung des Postgesetzes dahin, daß der bisherige Ertrag von 3 Mark für das Pfund verlorene gegangener Sendungen auf 10 Mark erhöht wird. Sämtliche neuen Postgesetze und Verordnungen sollen am 1. Mai in Kraft treten.

Der Reichsrat stimmte dem Gesetzentwurf zu über den Uebergang der Post und Telegraphenverwaltungen Bayerns und Württembergs an das Reich. Bayern erhält für die Aufgabe seiner eigenen Postverwaltung vom Reich 620 Millionen und Württemberg 250 Millionen. Außerdem sind beiden Sta-

ten gewisse Konzessionen auf organisatorischem Gebiete für die Zusammenfassung der Behörden zuerkannt worden. Auch sollen ihnen gewisse Vorrechte gewährt werden bei der Veräußerung von Grundstücken, die im Gebiet dieser Staaten liegen und für das Reich entbehrlich geworden sind. (Ergänzungsblätter, Flugblätter, Kafertien.)

Die neue sächsische Verfassung.

Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 16. April 1920 dem Entwurf der Verfassung des Freistaates Sachsen zugestimmt. Der Entwurf, der unverändert der Volkskammer vorgelegt werden soll, behandelt in 52 Artikeln die Staatsgewalt, den Landtag, die Regierung, die Gesetzgebung und das Finanzwesen und bringt außerdem eine Reihe von Uebergangs- und Schlußbestimmungen. Ausgehend von dem Gedanken, daß eine Verfassung nur den Aufbau und die Lebensformen des Staates zu bestimmen hat, regelt der Entwurf ausschließlich die Grundzüge für das Staatsleben und überläßt alles weitere besonderen Gesetzen, Bestimmungen, die die Reichsverfassung mit Wirkung für die einzelnen Länder enthält, hat der Entwurf nicht nochmals aufgenommen. Die Volksvertretung erhält wie in anderen deutschen Ländern wieder den Namen Landtag und besteht nur aus einer auf 4 Jahre gewählten Kammer. Von Einsetzung eines Finanzrats, wie ihn der Entwurf für die Verfassung vorschlägt, ist Abstand genommen worden. Die ersten Wahlen zum Landtag müssen vor Ablauf des Jahres 1920 stattfinden; aber den genauen Zeitpunkt und über das Wahlrecht ist noch Beschluß zu fassen.

Die Regierung wird vom Staatsminister, dem bisherigen Gesamtministerium geführt. An seiner Spitze steht der vom Landtag zu wählende Ministerpräsident, der nach dem Vorbilde anderer Länder die Bezeichnung „Staatspräsident“ führen soll. Eine Änderung seiner staatsrechtlichen Stellung ist damit nicht verbunden. Der Staatspräsident gibt die Richtlinien der Politik an und trägt dafür gegenüber dem Landtag die Verantwortung. Innerhalb dieser Richtlinien leitet jeder Minister den ihm anvertrauten Geschäftsbereich selbständig und unter eigener Verantwortlichkeit. Die Mitglieder des Gesamtministeriums bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauen des Landtags. Dieser kann den Rücktritt des Staatspräsidenten und die Entlassung einzelner oder aller Minister fordern, andererseits hat die Regierung das Recht, den Landtag aufzulösen, wobei sie ihre Existenz aufs Spiel setzt, da nach jeder Landtagswahl die Regierung neu zu bilden ist. Das Gesamtministerium hat die vom Landtage verfassungsmäßig beschlossenen Gesetze auszuführen und zu verkünden. Hat das Gesamtministerium in einem Falle Bedenken, dies zu tun, etwa wegen Abstimmeungsfehler oder formeller Mängel, so kann es das Gesetz dem Landtage unter Angabe der Gründe binnen 14 Tagen nach der Beschlußfassung zurückgeben. Der Landtag beschließt dann über das Gesetz noch einmal. Das Gesamtministerium kann ferner über ein vom Landtage angenommenes Gesetz binnen Monatsfrist den Volksentscheid veranlassen. Stimmt das Volk dem Landtage zu, so tritt das Gesamtministerium zurück.

Der Etat wird alljährlich aufgestellt; jeweils im folgenden Jahr ist Rechenschaft über das vorhergehende Jahr zu legen. Änderungen der Verfassung sind mit zwei Drittel Mehrheit möglich, doch müssen bei der Abstimmung im Landtage mindestens zwei Drittel der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten anwesend sein. Die Provinziallandtagsverfassung in der Oberlausitz und die Kreisverfassung in den alten Gebieten werden aufgehoben.

Unsere Heimat.

(Zur Beherzigung.)

Was nimmt nicht alles jetzt Bezug auf die Heimat! Da gibt es einen Heimaturlaub, einen Heimatdank, Heimatvereine, Heimatfeste (vor dem Kriege), Heimatbücher und die Heimatzeitungen wachsen wie Pilze aus der Erde. Da heißt es: Schützt die Heimat! Liebt sie, pflegt Heimatfinn, lernt die Heimat kennen. Man könnte sich darüber freuen, wenn nicht so vieles nur auf dem Papier stünde oder in den Wind geredet würde. Was ist schon gegen das zwecklose und doch so verderbliche Herausreißen von Wiesen- und Waldflächen geschrieben worden, weil das Ausrotten vieler Pflanzenarten eine sichere Folge davon sein muß, und was hilft es? Jedes Jahr kann man beobachten, wie die Kinder massenhaft die Pflanzen in die Naturgeschichtsstunde mitbringen, da doch für jedes Kind eine Pflanze genügt, was jedenfalls vom Lehrer auch vorher gesagt werden ist. Können dem nicht abgeholfen werden? Warum nicht? Aber Mütter und Kinderwächern dürfen nicht mehr die Blumen entwerthen, indem sie dieselben vor den Augen der Kinder abreißen und sie ihnen als Spielzeug geben. Das Kind liebt die Blumen, es schmückt sich gern damit, und ich könnte mir auch keinen heftigeren Schmuck für Kinder denken, aber schon sehrzeitig sollten jedem Kind die Dichterverse nachdrücklich eingeprägt werden: „Du magst, soviel du willst, von Blumen immer pflücken, um dich, und was du willst, damit zu schmücken. Dazu sind Blumen da, von dir gepflückt zu sein, sie selber laden dich dazu mit Nicken ein. Nur eines unterlass ich nicht, dir einzuschärfen, daß du nichts pflücken darfst, nur um es wegzumwerfen. Der schönste Strauß des Frühlings blüht für dich, doch wenn du ihn nicht brauchst, so laß ihn blühen für sich.“

„Schonert die Bäume, die zur Schönheit des Landschaftsbildes mit beitragen“, sagen die vom Heimaturlaub schon fast einer Reihe von Jahren, und alljährlich verschwinden hier und dort Bäume, die den Reiz des Landschaftsbildes erhöhen. Und was ist daran schuld? Viel an der Verstandlosigkeit für Naturschönheit, vor allem aber die Gewinnsucht. Neben kann man entgegenarbeiten. Jedes Jahr gehe ich während einer Zeigenstunde mit einer Herde durch unsern Ort, ein andermal ins Freie und mache die Kinder auf das Wirkungswolle der Bäume in der Nähe von Häusern, auf Wiesen und an Weidplätzen aufmerksam. Man muß stammeln, wie empfänglich die Kinder dafür sind. So kann ein Geschlecht heranwachsen, in dem Sinn für derartige Naturschönheit zu erwarten ist. Gegen die Gewinnsucht hilft das freilich nicht. Da müßten Gelbmittel betref-

Ankauf solcher Bäume aufgebracht werden, das ist allerdings leichter gesagt als getan. — Schützt die Bäume, gebt ihnen Brutstätten. Sehr richtig, und immer und immer wieder hört man im Sommerhalbjahr, daß die Kinder Vogelnester ausnehmen und junge Vögel töten. Hier müssen Schule und Haus strenger als bisher dagegen einschreiten. Man erlernt auch immer mehr die lebenden Hecken und trägt somit zur Beseitigung der Bedingungen bei, welche viele Vögel zu ihrem Lebensunterhalte brauchen. Genüß tut hier Belehrung nur, aber nicht durch Bücher und Schriften. Wir haben uns zu sehr daran gewöhnt, Ermahnungen zu lesen, um sie wieder recht bald zu vergessen, und von weselelen werden sie überhaupt nicht gelesen? Man fuge mündlich einzuwirken, wenn es die Gelegenheit bietet. Dies ist z. B. auf Ausflügen der Fall. So konnte ich vorigen Sommer beobachten, wie sehr die Kinder dem Triebe folgten, Blumen abzureißen. Sobald wir auf der Wiese angelangt waren, begann das Blumenpflücken. Bald darauf wurden die welken Blumen weggeworfen, und es sollten andere an ihre Stelle kommen. Nun fragte ich, ob es nicht schöner aussehe, wenn die Blumen auf der Wiese weiterblühten, als wenn sie verweilt am Wege lägen. Ich erzielte, daß einige Mädchen um Erlaubnis baten, ein Sträußchen mit nach Hause nehmen zu dürfen. Jetzt war aus dem achtigen Tun ein glückliches geworden. So verhält es sich auch mit dem absehbaren Papiergewinn auf Spaziergängen. Regelmäßig sage ich, ehe wir im Walde ein Plüschchen verbleiben, zu den Kindern: „Sehet nach, ob noch Papier umhüllt.“ Daselbst könnten Eltern, Vereinsleiter usw. bei Ausflügen tun. We wird einem der Aufenthalt an manchen idyllischen Plätzen im Walde verleiden, wenn man die weit und breit umherliegenden Papierfetzen sieht, die jene „Naturfreunde“ zurückgelassen haben. Ach, es gäbe noch so manches zu sagen, wenn — R. K.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

(Die Politik der englischen Arbeiterpartei.) Von informierter Seite erfährt unser Berliner Vertreter: Die englische Arbeiterpartei beginnt jetzt einen außerordentlich starken Einfluß auf die englische Regierungspolitik auszuüben. In Kreisen der deutschen Regierung hat man den Eindruck, daß es den englischen Sozialisten vorbehalten bleiben wird, die Revision der wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages in die Wege zu leiten. Tatsache ist, daß die englische Arbeiterpartei an den Plänen der englischen Regierung zur Wiederaufrichtung der europäischen Wirtschaft sehr stark mitwirkt, und daß hierbei eine Art Ueberreinkunft erzielt worden ist. Die englische Arbeiterpartei hat jetzt den Vorschlag gemacht, einen internationalen Ausschuss aus den alliierten und früher feindlichen Ländern zur Prüfung der wirtschaftlichen Lage in Europa zu ernennen. Sie wünscht dabei, daß Sowjetrußland auch Vertreter hierzu entsenden soll. Ferner verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die Arbeiter einer Kommission der englischen Arbeiterpartei nach Sowjetrußland mit den englischen Regierungsabsichten zusammenfällt. Die anfängliche Verweigerung der Pässe für die Arbeiterdelegation ist im allgemeinen nur als ein diplomatisches Manöver anzusehen.

5. Klasse 176. Sächs. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

7. Ziehungstag vom 21. April 1920.

100000	Nr.	108829	Richard Richter, Umbach t. Sa.
30000	Nr.	59249	Richard Dittich, Leipzig-Reuditz.
5000	Nr.	84190	Gustav Burthard, Grimnitzschau.
0762 023 (3000)	384 246 690 139 612 874 147 881 360 429 597 (1000)	689 1540 044 191 906 724 462 092 740 378 654 545 486 046 384 506 574 552 847 (500) 140 106 783 248 258 387 (1000) 2899 (500) 309 764 891 669 880 870 (3000) 032 255 369 514 978 293 244 888 869 827 2246 050 842 (2000) 887 031 (3000) 710 206 (1000) 337 395 516 327 522 790 637 726 046 373 (3000) 838 927 545 401 4656 718 972 939 916 974 176 986 352 182 907 977 5715 686 (500) 788 227 (2000) 080 449 643 228 (1000) 290 549 522 707 298 468 188 915 683 (1000) 816 555 871 6128 589 850 686 069 391 542 035 736 156 171 139 214 900 549 945 077 475 (500) 7057 078 230 855 451 615 399 708 436 439 (500) 783 245 071 263 44 235 536 582 705 514 941 108 952 212 136 014 512 8323 058 983 608 652 279 630 (2000) 578 577 082 718 619 955 836 504 641 823 951 746 582 063 9059 133 724 274 168 (500) 523 020 965 812 152 819 148 052 509 685 419 731 892 053 679 851 772 753 078 382 651	
10480 443 278 499 788 034 936 458 953 018 136 11008 930 508 141 018 503 008 (3000) 070 807 112 053 12980 388 054 496 957 848 828 (1000) 352 515 598 064 116 718 825 676 038 488 788 294 626 661 13122 601 (1000) 131 698 555 (2000) 729 262 269 924 671 (3000) 290 14945 105 569 242 (1000) 337 582 835 518 (3000) 805 381 505 982 227 15726 471 652 686 205 717 034 503 208 518 332 844 337 854 (3000) 040 022 447 908 107 834 055 626 881 640 788 (1000) 16828 606 678 756 296 391 006 236 799 553 524 686 536 17172 610 143 422 551 739 797 382 391 426 (500) 617 412 042 456 813 688 019 724 833 466 558 (1000) 317 950 (1000) 18215 825 953 033 069 359 677 800 389 234 791 763 821 601 573 627 270 19240 (500) 279 976 478 269 894 790 045 429 123 217 670 685 215 629 748 072 391 173 184			
20541 851 457 647 861 904 570 395 929 678 888 887 882 934 161 665 625 21670 (2000) 243 862 581 075 424 417 995 184 (1000) 833 492 833 175 079 22415 998 935 274 042 298 871 833 487 125 (1000) 383 450 414 167 529 979 157 942 584 136 878 923 994 422 386 879 007 810 916 634 907 627 22312 431 158 535 771 615 341 009 210 820 583 164 250 789 614 634 702 146 (3000) 281 24940 (1000) 916 394 518 610 396 (500) 853 009 708 965 059 900 303 146 (2000) 951 1010 415 945 25415 213 592 893 926 340 501 354 175 596 229 (1000) 849 132 019 045 437 759 457 422 645 26984 564 095 809 177 271 810 933 (2000) 146 717 937 614 841 617 257 661 227 188 (500) 089 (500) 169 396 27081 994 739 998 609 659 826 065 217 994 823 240 694 600 511 274 218 613 29485 486 169 509 659 653 044 539 278 (500) 436 964 799 482 965 (3000) 679 807 883 292 844 638 695 307 487 29321 369 581 036 012 628 837 736 579 609 767 005 397 944 424 590 409 165 (2000)			
30352 247 (500) 473 (500) 146 847 582 (1000) 249 619 105 784 781 960 31687 752 114 935 120 373 (3000) 424 734 072 600 775 (1000) 211 872 32947 258 293 159 187 (500) 857 676 383 394 496 859 454 417 172 986 784 397 813 073 209 106 180 33826 826 (500) 309 177 615 624 730 434 283 (2000) 966 383 380 614 891 957 790 563 486 640 24860 924 192 960 954 805 866 578 064 (1000) 536 845 166 057 992 441 045 628 381 977 751 25901 038 640 (500) 801 813 639 952 462 540 (500) 819 791 858 931 297 789 205 966 245 945 277 187 913 939 36548 196 103 (500) 330 461 675 318 243 494 568 260 671 236 876 511 738 492 140 684 121 543 038 37509 420 572 378 547 118 677 (1000) 598 519 022 144 013 447 341 739 292 258 927 38421 457 427 305 656 278 (1000) 903 093 171 072 242 170 938 (500) 958 908 39040 045 312 597 063 720 995 242 498 (3000) 137 393 113 301 079 635 619 980			
40689 056 470 871 880 992 768 363 (1000) 712 189 702 720 911 453 407 492 444 11641 063 (500) 045 279 604 216 413 679 582 953 607 678 42857 528 (500) 189 039 (500) 264 574 518 (2000) 034 828 591 071 067 448 235 774 061 990 440 587 256 218 261 996 108 43009 224 886 235 351 218 944 781 895 945 953 (3000) 737 598 979 768 461 740 623 540 951 349 090 848 767 44763 896 (1000) 180 (3000) 639 023 047 015 810 847 068 984 427 997 919 619 45747 234 716 607 881 863 024 219 729 289 413 (500) 388 256 529 495 784 861 670 900 249 (1000) 970 46985 111 (3000) 189 858 187 (1000) 549 525 476 896 (1000) 877 421 633 005 584 502 946 881 424 27495 099 566 185 065 902 580 885 736 (500) 141 999 698 313 626 852 545 265 390 457 416 154 348 678 (500) 833 772 49545 981 111 573 426 (500) 053 987 971 224 155 871 625 278 900 759 761 49357 035 771 090 394 378 175 886 757 (1000) 148 409 570 211 421 722			



50869 966 777 988 018 259 259 839 577 904 417 032 822 51409 318 (2000) 725 020 487 046 507 663 892 470 638 106 977 012 789 833 (500) 52806 897 886 785 905 908 748 (500) 52128 672 137 704 981 120 196 029 530 230 422 039 266 382 634 743 662 199 721 302 589 54510 906 939 502 178 088 784 410 548 228 081 194 728 672 564 689 043 282 52633 614 031 094 976 946 665 840 148 221 544 316 821 652 669 602 389 (1000) 035 803 829 154 390 223 224 50662 976 825 940 930 (500) 526 178 142 212 973 805 888 734 452 552 749 271 927 924 575 952 123 911 382 145 775 178 335 539 037 064 556 536 502 383 088 370 50610 804 857 (500) 501 458 508 508 520 925 596 347 236 514 802 478 559 716 208 815 657 52249 (30000) 797 850 621 504 791 126 199 (3000) 353 611 173 422 663 828 495 755 992 144 906 001 108

5. Klasse 176. Sächsl. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

8. Ziehungstag vom 22. April 1920.

5000 Nr. 9770 Wilhelm Reiter, Leipzig. 5000 Nr. 98399 Robert Reberer, Leipzig. 5000 Nr. 47985 Curt Reile, Dresden. 5000 Nr. 54132 E. Louis Zaeuber, Leipzig. 5000 Nr. 65282 Paul Zippold, Leipzig. 5000 Nr. 104172 Paul Zippold, Leipzig.

0301 268 936 533 867 929 237 734 093 (1000) 372 468 989 556 031 1874 460 976 139 (500) 252 876 666 364 263 062 107 154 678 890 405 903 25559 650 386 921 827 830 382 (500) 731 (500) 654 319 542 708 940 955 317 (3000) 530 219 626 835 897 823 183 (1000) 026 3130 213 335 513 157 (3000) 255 521 500 692 689 228 112 141 736 (500) 844 447 812 730 625 376 912 233 4370 253 714 451 588 090 482 281 098 296 (3000) 437 738 626 233 962 630 113 5528 562 204 491 888 508 159 069 985 016 422 577 666 661 942 002 215 717 6550 407 424 830 774 110 268 338 968 985 274 924 991 (500) 967 015 239 393 (500) 7498 591 271 744 991 594 028 568 619 407 928 801 811 620 (500) 808 099 691 486 (3000) 926 574 148 (3000) 091 8928 574 986 377 779 617 507 508 (3000) 544 166 484 109 667 807 (2000) 9247 215 455 773 471 799 805 (1000) 135 451 882 917 257 598 (1000) 770 (500) 213 635 235 10414 044 458 625 536 358 940 091 079 355 826 370 401 003 239 731 816 876 283 935 613 11700 740 208 942 395 (2000) 010 969 437 245 453 182 794 125660 048 471 127 810 993 222 685 791 678 932 136 649 (1000) 621 896 003 714 102 164 432 921 969 895 208 977 341 816 827 634 083 445 242 904 806 198 (1000) 14694 969 897 805 495 155 668 230 898 829 701 451 15314 (500) 412 789 778 667 988 (3000) 888 894 561 564 618 (1000) 196 417 398 891 559 16007 379 128 634 851 076 314 603 467 152 665 436 569 299 731 646 910 107 021 (1000) 051 630 956 505 491 706 735 586 902 17549 123 203 702 664 (500) 467 (500) 491 295 687 808 459 132 621 639 872 577 286 321 (500) 19774 281 899 (500) 282 (500) 484 631 888 423 591 607 536 590 128 19445 789 272 199 372 694 528 235 680 (500) 359 855 449 311 091 131 20152 304 628 219 (1000) 850 284 933 230 109 556 211 800 451 181 141 363 666 574 465 434 21911 011 583 891 100 103 158 087 528 097 908 464 (1000) 022 360 22419 162 354 809 639 575 927 107 252 695 970 633 203 673 235650 061 608 627 (1000) 568 161 054 641 497 355 338 147 845 824 1212 281 672 466 280 44829 255 (3000) 919 512 482 061 925 409 885 847 125 729 677 244 118 358 (2000) 624 058 301 379 25359 (500) 171 782 898 (2000) 005 714 (1000) 145 338 541 174 286 496 135 341 26366 (3000) 463 980 116 538 699 365 509 697 827 619 628 27362 148 064 933 426 387 907 810 675 (3000) 856 190 628 176 082 2528379 704 072 940 212 311 898 037 509 929 936 579 263 719 770 20863 582 (2000) 135 668 (1000) 798 670 532 536 359 855 681 (500) 799 (500) 716 133 074 21231 294 403 341 965 209 980 633 680 410 271 (2000) 737 639 214 21223 445 703 435 800 007 011 018 239 551 269 982 688 308 691 33040 419 576 727 468 (3000) 895 146 391 101 812 448 (500) 436 836 908 600 287 32209 597 687 408 201 459 380 804 847 365 (500) 883 152 634 164 652 900 882 57000 650 413 739 538 647 138 489 515 (500) 190 257 447 (500) 698 (1000) 349 273 805 691 910 589 626 012 085 314 (1000) 207 205 236 759 36453 206 395 913 676 524 920 287 576 732 456 530 707 196 326 37888 463 848 995 661 915 899 508 708 840 133 938 235 614 644 807 124 300 924 38278 114 378 399 (5000) 04 155 960 322 389 (500) 063 649 352 703 085 522 226 084 334 812 139 (1000) 807 041 927 306 35611 279 834 749 833 372 155 546 381 (1000) 713 265 (500) 800 733 322 876 928 (2000) 311 942 623 608 683 469 776 910 40665 311 (500) 060 411 881 399 (500) 140 (2000) 185 935 375 402 (500) 713 769 685 219 921 265 730 993 962 41670 164 960 550 996 423 (500) 795 152 192 527 027 593 556 578 694 518 (1000) 893 598 275 537 42377 546 818 906 379 117 443 734 305 049 159 944 787 188 364 190 092 734 (500) 186 43826 025 057 996 201 416 023 974 749 611 066 438 (500) 44510 172 (500) 320 773 680 301 219 160 227 372 014 708 (3000) 402 338 944 45207 931 534 699 136 799 908 642 755 305 338 187 863 362 600 279 (1000) 680 644 884 313 069 947 46380 914 074 181 213 162 417 019 036 231 778 610 210 543 971 005 236 222 926 47836 874 407 136 612 362 (3000) 490 269 804 (500) 029 955 (5000) 166 080 244 177 735 688 624 43923 963 (1000) 689 (3000) 483 417 192 341 574 453 320 836 520 074 946 833 915 635 745 44991 200 305 365 525 338 (3000) 992 737 126 527 285 (1000) 874 431 311 50727 178 239 194 225 011 318 950 739 216 881 956 616 166 412 602 (1000) 493 5763 811 993 167 042 834 181 555 815 608 920 (2000) 144 857 844 035

0301 268 936 533 867 929 237 734 093 (1000) 372 468 989 556 031 1874 460 976 139 (500) 252 876 666 364 263 062 107 154 678 890 405 903 25559 650 386 921 827 830 382 (500) 731 (500) 654 319 542 708 940 955 317 (3000) 530 219 626 835 897 823 183 (1000) 026 3130 213 335 513 157 (3000) 255 521 500 692 689 228 112 141 736 (500) 844 447 812 730 625 376 912 233 4370 253 714 451 588 090 482 281 098 296 (3000) 437 738 626 233 962 630 113 5528 562 204 491 888 508 159 069 985 016 422 577 666 661 942 002 215 717 6550 407 424 830 774 110 268 338 968 985 274 924 991 (500) 967 015 239 393 (500) 7498 591 271 744 991 594 028 568 619 407 928 801 811 620 (500) 808 099 691 486 (3000) 926 574 148 (3000) 091 8928 574 986 377 779 617 507 508 (3000) 544 166 484 109 667 807 (2000) 9247 215 455 773 471 799 805 (1000) 135 451 882 917 257 598 (1000) 770 (500) 213 635 235 10414 044 458 625 536 358 940 091 079 355 826 370 401 003 239 731 816 876 283 935 613 11700 740 208 942 395 (2000) 010 969 437 245 453 182 794 125660 048 471 127 810 993 222 685 791 678 932 136 649 (1000) 621 896 003 714 102 164 432 921 969 895 208 977 341 816 827 634 083 445 242 904 806 198 (1000) 14694 969 897 805 495 155 668 230 898 829 701 451 15314 (500) 412 789 778 667 988 (3000) 888 894 561 564 618 (1000) 196 417 398 891 559 16007 379 128 634 851 076 314 603 467 152 665 436 569 299 731 646 910 107 021 (1000) 051 630 956 505 491 706 735 586 902 17549 123 203 702 664 (500) 467 (500) 491 295 687 808 459 132 621 639 872 577 286 321 (500) 19774 281 899 (500) 282 (500) 484 631 888 423 591 607 536 590 128 19445 789 272 199 372 694 528 235 680 (500) 359 855 449 311 091 131 20152 304 628 219 (1000) 850 284 933 230 109 556 211 800 451 181 141 363 666 574 465 434 21911 011 583 891 100 103 158 087 528 097 908 464 (1000) 022 360 22419 162 354 809 639 575 927 107 252 695 970 633 203 673 235650 061 608 627 (1000) 568 161 054 641 497 355 338 147 845 824 1212 281 672 466 280 44829 255 (3000) 919 512 482 061 925 409 885 847 125 729 677 244 118 358 (2000) 624 058 301 379 25359 (500) 171 782 898 (2000) 005 714 (1000) 145 338 541 174 286 496 135 341 26366 (3000) 463 980 116 538 699 365 509 697 827 619 628 27362 148 064 933 426 387 907 810 675 (3000) 856 190 628 176 082 2528379 704 072 940 212 311 898 037 509 929 936 579 263 719 770 20863 582 (2000) 135 668 (1000) 798 670 532 536 359 855 681 (500) 799 (500) 716 133 074 21231 294 403 341 965 209 980 633 680 410 271 (2000) 737 639 214 21223 445 703 435 800 007 011 018 239 551 269 982 688 308 691 33040 419 576 727 468 (3000) 895 146 391 101 812 448 (500) 436 836 908 600 287 32209 597 687 408 201 459 380 804 847 365 (500) 883 152 634 164 652 900 882 57000 650 413 739 538 647 138 489 515 (500) 190 257 447 (500) 698 (1000) 349 273 805 691 910 589 626 012 085 314 (1000) 207 205 236 759 36453 206 395 913 676 524 920 287 576 732 456 530 707 196 326 37888 463 848 995 661 915 899 508 708 840 133 938 235 614 644 807 124 300 924 38278 114 378 399 (5000) 04 155 960 322 389 (500) 063 649 352 703 085 522 226 084 334 812 139 (1000) 807 041 927 306 35611 279 834 749 833 372 155 546 381 (1000) 713 265 (500) 800 733 322 876 928 (2000) 311 942 623 608 683 469 776 910 40665 311 (500) 060 411 881 399 (500) 140 (2000) 185 935 375 402 (500) 713 769 685 219 921 265 730 993 962 41670 164 960 550 996 423 (500) 795 152 192 527 027 593 556 578 694 518 (1000) 893 598 275 537 42377 546 818 906 379 117 443 734 305 049 159 944 787 188 364 190 092 734 (500) 186 43826 025 057 996 201 416 023 974 749 611 066 438 (500) 44510 172 (500) 320 773 680 301 219 160 227 372 014 708 (3000) 402 338 944 45207 931 534 699 136 799 908 642 755 305 338 187 863 362 600 279 (1000) 680 644 884 313 069 947 46380 914 074 181 213 162 417 019 036 231 778 610 210 543 971 005 236 222 926 47836 874 407 136 612 362 (3000) 490 269 804 (500) 029 955 (5000) 166 080 244 177 735 688 624 43923 963 (1000) 689 (3000) 483 417 192 341 574 453 320 836 520 074 946 833 915 635 745 44991 200 305 365 525 338 (3000) 992 737 126 527 285 (1000) 874 431 311 50727 178 239 194 225 011 318 950 739 216 881 956 616 166 412 602 (1000) 493 5763 811 993 167 042 834 181 555 815 608 920 (2000) 144 857 844 035

466 998 749 320 52332 339 502 020 267 628 233 054 935 572 083 539 470 (1000) 371 893 450 53317 (2000) 737 182 296 326 584 (500) 923 (500) 256 763 115 989 229 739 768 54831 162 105 814 533 216 918 370 810 (500) 103 872 361 182 192 (500) 621 441 488 (500) 587 915 590 036 695 025 115 492 470 437 55112 253 691 (500) 038 257 837 320 (2000) 323 129 103 231 131 767 701 906 470 103 897 5638 (2000) 709 841 941 432 301 323 956 045 582 700 332 718 842 415 964 382 100 917 807 613 082 997 017 240 203 725 57906 888 007 442 781 782 980 750 361 245 251 439 795 475 50737 933 892 588 205 148 533 085 930 446 988 776 686 046 933 822 604 045 057 227 59139 (3000) 819 778 178 692 258 125 514 693 179 067 730 044 400 969 857 977 074 338 629 681 537 639 632 101 60898 194 682 268 201 (1000) 989 110 354 215 853 664 555 635 339 868 13036 601 724 143 117 937 710 679 693 238 425 092 970 432 717 299 744 (2000) 930 850 (500) 904 300 62000 059 634 339 245 159 (500) 786 (1000) 734 517 549 041 884 637 637 232 (500) 829 804 63251 063 964 407 201 516 (500) 045 772 566 816 688 325 262 134 (1000) 940 (3000) 610 950 642 477 022 8211 786 745 634 322 821 (2000) 645 633 844 275 915 994 (2000) 031 147 222 65845 167 908 943 787 172 128 821 333 911 (500) 707 523 (2000) 657 112 232 (5000) 199 590 794 034 60341 194 725 330 198 354 495 071 322 928 004 213 230 736 151 635 630 67898 521 407 829 989 957 236 070 229 (500) 726 855 044 567 (500) 811 472 556 251 772 826 005 68825 (3000) 073 824 638 665 (1000) 354 046 003 586 720 926 (3000) 780 766 573 773 136 330 495 060 085 654 825 476 708 69203 146 304 998 514 665 988 993 041 131 066 288 664 70245 788 746 643 990 357 295 700 796 848 980 979 961 318 066 71585 (5000) 621 441 977 047 (500) 393 471 819 989 (3000) 859 149 418 308 742 (500) 403 230 711 72224 526 446 256 066 101 822 613 443 387 156 (500) 896 778 456 019 691 498 933 579 897 978 118 733 267 155 867 74808 846 667 629 200 494 519 109 704 912 623 (1000) 019 648 960 465 432 006 026 74502 855 578 775 833 346 (500) 857 824 857 027 939 886 306 964 75592 062 076 079 478 (2000) 252 783 201 022 852 117 434 065 484 761 611 013 60838 634 80 784 594 625 778 782 373 473 422 (500) 448 685 821 487 478 322 178 72073 617 776 597 251 184 752 239 75402 (3000) 723 573 532 982 741 578 272 208 621 928 446 000 445 613 79587 418 459 241 892 550 637 373 518 230 (500) 046 038 042 956 484 877 390 085 (3000) 117 182 292 111 766 745 60713 (3000) 782 436 502 446 888 312 056 306 81230 633 437 268 956 729 891 595 354 (2000) 210 (1000) 491 170 596 201 357 434 248 233 344 079 908 62477 570 240 814 845 475 891 235 (3000) 326 971 449 667 431 091 759 238 284 832 678 938 812 333 83591 324 (1000) 718 728 944 737 136 431 (500) 754 927 397 258 613 222 050 383 113 944 019 238 936 806 964 75592 062 076 079 478 397 (500) 84118 547 017 955 950 640 641 311 526 778 432 286 681 940 051 484 177 55053 232 156 235 834 189 600 246 626 761 611 013 60838 634 80 784 676 898 766 535 876 013 842 316 423 126 708 87304 273 31